

### Tapferer Jägersmann erlegte Wildschwein in Obstgarten

**Münsbach.** - *„Ich schieß das Huhn ewech vom Mist, die Taube flang vom Dach, ich pürsch mich an den Bock mit List - die Geiß fällt im Gekrach... Kein Ort, der Schutz gewähren kann, wohin mein Fisick biischt...“*: An dieses lustige Jägerliedchen von Poutty Stein mochten die Einwohner des idyllischen Luxemburger Dörfchens Münsbach am vorvergangenen Samstag, den 16. November, wohl gedacht haben, als morgens kurz nach neun Uhr plötzlich mitten in der Ortschaft Schüsse knallten. Zum Lachen war ihnen jedoch überhaupt nicht zumute, denn es war Wildschweinschrot, das den Leuten da sozusagen um die Ohren flog. Und es war auch ein richtiges Wildschwein, das nach den Schüssen in seinem Blut darniederlag, mitten in einem kleinen *Bongert*, der an ein etwa 50 Meter entferntes Wohnhaus grenzte. Ein Rudel von fünf Wildschweinen, das sich bereits tags zuvor in diesem Obstgarten aufgehalten hatte, war an diesem Morgen zurückgekehrt, und einige tierliebe Dorfbewohner hatten den ungewöhnlichen Gästen sogar Futter hingestreut.

Was Wunder, daß die wütenden und zu Tode erschrockenen Dorfbewohner nach diesem Vorfall die Gendarmerie von Roodt-Syr auf den Plan riefen, um Klage gegen den schießwütigen Jägersmann einzureichen. Denn es darf doch wohl nicht wahr sein, dachten diese zu Recht erbosten Bürger, daß die Jagd jetzt bereits mitten im Dorf stattfinden darf.

Als die Ordnungshüter eintrafen, war der junge Jägersmann, der das Tier getötet hatte, ziemlich kleinlaut und meinte, er habe nicht lange nachgedacht und *„im Affekt geschossen“*. Die Hüter des Gesetzes jedoch dachten gar nicht daran, den Mann zurechtzuweisen, sondern sie ließen ihre Wut erst einmal lieber an den Leuten aus, die sie alarmiert hatten. Wie die überhaupt dazu kämen, wegen so einem Blödsinn Klage führen zu wollen? Den Jägern sei es zwar verboten, in der Ortschaft herumzuballern, der bewaffneten Macht hingegen sei dies jedoch durchaus erlaubt. Ein Gendarm wörtlich: *„Di nächste Kéler, wa Schwäin do sin, da komme mir. An da knuppt et emol richtig. Well mir däerfe schéissen!“*

Derart aufgeklärt von diesen kuscheligen „Freunden und Helfern“, haben die betroffenen Einwohner jetzt einen Rechtsanwalt mit ihrer Klage betraut, der die Affäre vor Gericht bringen soll. Und die ALPA, die Tierschutzvereinigung der wackeren Anny Schreck-Schnief, will als Nebenklägerin auftreten.

Wie würde unser Gerichtschroni Marc Homa da wohl sagen: *„Affaire à suivre“*. Die Wanderer hingegen, die nächstens durch Münsbach spazieren, sollen sich vorsichtshalber mal lieber warm anziehen. Vielleicht leihen ihnen die freundlichen Gendarmen von Roodt-Syr ja ihre kugelsicheren Westen.

### Hugo Habicht